Volk

Autor(en): **Liebrich, Fritz**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **68 (1942)**

Heft 15

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-479191

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VOLK

I spiel nit Tennis, wie-n-e Heerebygger,
I pfaueschwänzle nit in Frack und Glack.
Was i verdien, het Platz im Hosesack,
Und was i spar, das macht my Gaul nit dicker.
Was will i? Läbe will i rächt und schlächt.
Säll isch my Rächt!

Nit uf e Gleis, wo zue de hegschte Spitze
So vor em sälber lauft, bi-n-i verpflanzt.
My Läbe heißt: So lang de schnufsch, wird gschanzt
So isch es: eb au mänggi Tropfe spritze.
I will my Platz fir mi und fir my Gschlächt.
Das isch my Rächt!

Lehn mi ungheyt mit Stammbaim und mit Weepe
Familietaig und Zyg wie Politik.
Do i mym Hirni inne sitzt mi Glick,
Und d'Protektione trag i in de Deepe.
Nit will i sy, ass glych und glych im Gfächt.
So isch my Rächt!

Fritz Liebrich.

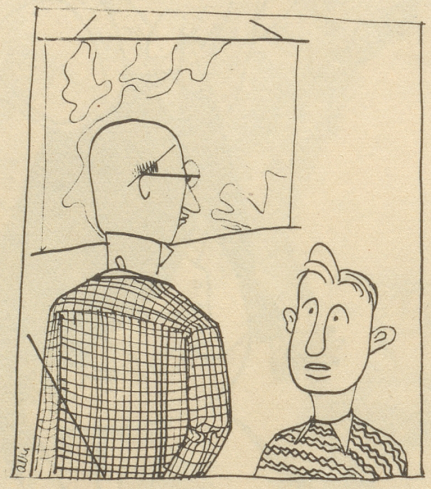
Der verdächtige Zusatz

Im neuesten Rundschreiben des KIA (Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amtes) über die Seifenrationierung im April, Mai und Juni ist zu lesen unter «Zusätzliche Zuteilung», daß Seifen-Zusatzkarten abgegeben werden an: Säuglinge, Kranke, Kohlen-Arbeiter, Heizer, Kaminfeger, und (wörtlich)
Konsuln und Konsulatsbeamte

a. an Berufs-Generalkonsuln, Berufs-Konsuln und Berufs-Vizekonsuln, die Postenchefs sind: 2 Zusatzkarten;
b. an Berufs-Konsularbeamte (Konsuln, Vizekonsuln, Konsularattachés usw.), die nicht Postenchefs sind: 1 Zusatzkarte.

Do hets es moni nötig. Die wäsched allweg vielmol d'Händ. U wa hends ächt bosget?

F. G.



«Hansli, was isch Kapitulation?»
«Das isch, wenn de Pape vom Schimpfe i d'Defensive übergaht und nachher d'Schtube schpöhnlet.»

Betrifft Tells Urlaub

Lieber Nebi! Vor ein paar Tagen — es war im Militärdienst — erzählte ich einem biedern, bodenständigen Schwyzer Buur Deinen Witz, der vom Wili Täll: er habe drei Tage Urlaub im Himmel und drei Pfeile verlangt, zwecks Besuch in Altdorf! Mein Bauer hörte mir also mit aus dem Mund hängender Pfeife zu, lächelte am Schluß, nahm hierauf seine Pipe in die Faust und sprach folgende große Worte gelassen aus: «Daß der Täll drei Tage Urlaub erhalten könnte, wäre noch gut möglich! Auch drei Pfeile und eine Armbrust ließen sich noch gut beschaffen, aber» sagte er bedächtig, «wer jagt die drei Verräter durch die hohle Gasse!» P. B.

Allwäg der Lätz!

Der Tokter zum Grabemiggu, der an einem komplizierten Schenkelbruch darniederliegt: «I förchte, das wärdi e länge Prozäß gä.»

Grabemiggu: «Vreni, du donstigs Chue, hesch öppe dr Avlikat (Advokat) g'reicht, statt dr Tokter?» Maba

Doorum!

«Lueg, Frau, da schtaht: Hutlos — mutlos; jez wäiß ich äntli, warum me am Hochzig grad en Zylinder aläit!»

Ebez

Leitsatz zur Anbauschlacht 1942

(unretuschiert!)

Willst du im Herbst den Ranzen pflegen,
Dann mußt du dich beim Pflanzen regen!

C. K.

an der Bahnhofbrücke
Wissen Sie es schon?
Für 5.50 Zimmer mit Telephon!

Mont d'Or, Johannisberg

In Sonnenglut und heißen Felsen herangereifte Trauben liefern diesen herrlichen Tropfen. Ein wahrhaft ritterlicher Wein für große Feste und für liebe Menschen.

Berger & Co., Weingroßhandlung, Langnau (Bern) Tel. 514